

VielWaldi

Informationsblatt

Ausgabe 6 | 2025/2026 | Mai 2026



Hinweis zu schulfreien Tagen

Pfingstferien: 25. Mai bis 05. Juni 2026

Aktuelle Termine, auch Elternabende, finden Sie auf unserer Homepage unter...

 www.waldorfschule-goeppingen.de/aktuelles/kalender

Übersicht

Übersicht	2
Aus dem Schulleben	3
Vorstellung von Bettina Bundschuh und Laura Münzenmaier	3
Gemeinsam kreativ für den Martinsmarkt.....	3
Ein Gemeinschaftswerk im Entstehen - Wandbildprojekt der 11. Klasse	4
Erstes Schachturnier für unsere Schulmannschaft	4
Bericht zum Werkstattkonzert vom Leierensemble IMPROVA.....	5
Stadtradeln.....	5
Individuelle Häuschen der dritten Klasse.....	6
Rückblick – Tag der offenen Tür.....	6
WOW-Day – 7. Klasse.....	7
Neue Nachrichten aus der Shanti-Familie - Frühjahr 2026	7
Medienecke: Cybergrooming - Gefahr im Netz	8
Veranstaltungen	9
Veranstaltungskalender - Aktuelle Termine in der Übersicht.....	9
100 Jahre Waldorfkindergärten: Besonderes Kulturhighlight mit dem Zagreb Eurythmie Ensemble	9



Aus dem Schulleben

Vorstellung von Bettina Bundschuh und Laura Münzenmaier



Bettina Bundschuh

Bettina Bundschuh

Der eine oder andere von Ihnen hat mich vielleicht schon kennengelernt:

Seit Anfang Mai unterstütze ich das Verwaltungsteam im Schulsekretariat.

Ich bin gespannt auf die vielfältigen Aufgaben in unserer lebendigen Schulgemeinschaft.

Kommen Sie bei Fragen und Anliegen gerne im Schulbüro vorbei. Ich freue mich auf das persönliche Kennenlernen und auf ein gutes Miteinander!

Laura Münzenmaier

Laura Münzenmaier, 31 Jahre alt, Mama von zwei kleinen Kindern und die Elternzeitvertretung von Frau Greiner im Personalbereich. Dort bin ich als Personalsachbearbeiterin tätig.

Ich wohne in Unterensingen, fahre gerne Fahrrad und gehe im Winter am liebsten Skifahren.

Mit der Waldorfpädagogik hatte ich bisher noch keine Berührungspunkte, freue mich aber sehr darauf, deren Besonderheiten und Werte kennenzulernen.

Gemeinsam kreativ für den Martinsmarkt



Am Mittwoch, den 13. Mai, gab es das Angebot, gemeinsam für den Martinsmarkt im Herbst zu filzen. Dankenswerterweise durften wir dafür die Räumlichkeiten der Kernzeit nutzen, was dem Filzen eine besonders gemütliche Atmosphäre verlieh.

In schöner Gemeinschaft wurde gefilzt, geplaudert und das Beisammensein genossen. Dabei entstanden viele wunderschöne Blüten, die später zu einer bunten Blütenlichterketten verarbeitet werden. Diese werden am Eltern-Schüler-Lehrer-Stand auf dem Martinsmarkt verkauft, auf diese farbenfrohe Vielfalt freuen wir uns jetzt schon sehr.

Ein herzliches Dankeschön geht an Tanja Matzke und Gabi Riek für die Organisation und die liebevolle Umsetzung dieses Filzangebots. Wir freuen uns bereits auf die nächsten gemeinsamen Filzstunden mit euch und hoffen, dass sich beim nächsten Mal noch mehr kreative und engagierte Menschen anschließen werden.

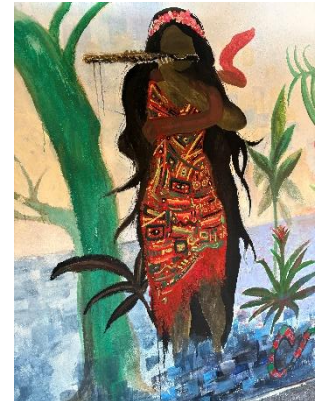
Nicht immer passt ein Termin in den Alltag, doch gerade solche



gemeinsamen Stunden stärken die Gemeinschaft und schenken wertvolle Begegnungen.

Vielen herzlichen Dank!

Ein Gemeinschaftswerk im Entstehen - Wandbildprojekt der 11. Klasse



Derzeit entsteht an unserer Schule ein besonderes Wandbildprojekt der 11. Klasse gemeinsam mit verschiedenen Mittelstufenklassen. Mit viel Kreativität und Engagement arbeiten ältere und jüngere Schülerinnen und Schüler Seite an Seite an einem großen gemeinsamen Kunstwerk.

Schritt für Schritt wachsen Ideen, Farben und Formen zusammen. Dabei erleben die Jüngeren Unterstützung und Anleitung durch die „Großen“, während gleichzeitig ein lebendiges Miteinander und echte Teamarbeit entstehen.

Schon jetzt zeigt sich: Dieses Wandbild wird nicht nur ein künstlerischer Blickfang, sondern auch ein sichtbares Zeichen für Gemeinschaft, Begegnung und gemeinsames Lernen an unserer Schule

Erstes Schachturnier für unsere Schulmannschaft



hatte für die ganze Partie 10 Minuten + 5 Sekunden Zeitguttschrift pro Zug zur Verfügung.

Folgende Einzelergebnisse wurden erzielt:

Brett 1	Thomas Bernecker	Klasse 11	3 Siege aus 5 Partien
Brett 2	Constantin Gleich	Klasse 10A	3 Siege aus 5 Partien
Brett 3	Elias Johansen	Klasse 9	2 Siege aus 5 Partien
Brett 4	Jonathan Aigner	Klasse 7	2 Siege aus 5 Partien

Unsere Mannschaft konnte sehr gut abschneiden. In der Altersklasse U20 landeten die Spieler sogar auf dem ersten Platz. Im Gesamtergebnis belegte unser Team Platz 4.

Wenn man berücksichtigt, dass bei den gegnerischen Mannschaften ausschließlich Vereinsspieler*innen am Start waren, ist das ein wirklich sehr gutes Ergebnis.

Die Schach AG findet für die Klassen 1 bis 4 immer dienstags um 12:30 Uhr statt.

Treffpunkt ist vor dem Konferenzraum. Für die Klassen 5 bis 13 ist immer donnerstags von 12:30 Uhr bis 14:10 Uhr Training. Treffpunkt vor der Verwaltung.

Schüler*innen die Lust haben Schach zu spielen, können gerne zu den angegebenen Zeiten vorbeikommen. Eine vorherige Anmeldung wäre hilfreich, damit das entsprechende Lernmaterial vorbereitet werden kann.

José Pavón

Am Samstag, den 25. April fand im alten Rathaus in Faurndau ein Schachturnier für Vereins- und Schulmannschaften statt. Zum ersten Mal nahm auch eine Mannschaft der Freien Waldorfschule Filstal teil. Jede Mannschaft bestand aus vier Spielern und es wurde Schnellschach gespielt. Das bedeutet, jeder Spieler

Bericht zum Werkstattkonzert vom Leierensemble IMPROVA



Am Sonntag, den 26. April 2026, präsentierte das Leierensemble IMPROVA im Festsaal der Schule eine Klangwerkstatt als Matinee. Neben Kompositionen von Siegfried Thiele, Julius Knierim und Stefan Werren in kleiner Besetzung spielte das Ensemble das Kernstück „IMPROVA“ von Pär Ahlbom. Das Leierensemble, bestehend aus 14 Leierspieler:innen aus Deutschland und der Schweiz, darunter auch zwei ehemalige Musik-/Leierlehrer von der Schule, Thomas Leins und Gerhard Beilharz, trifft sich seit 2023 regelmäßig an verschiedenen Orten in Deutschland. Gemeinsam erarbeiten wir das umfangreiche Leierstück des schwedischen Komponisten und Pädagogen Pär Ahlbom, das 2009 komponiert, aber aufgrund seiner Komplexität und technischen Ansprüche bisher nie vollständig aufgeführt wurde.

Vor sechs Jahren ergriff unser Leiter Martin Tobiasen die Initiative, interessierte Leierspieler:innen zusammenzurufen und dieses Werk endlich zum Leben zu erwecken. Im Sommer 2026 wird dieses knapp 20-minütige Werk auf der Welt-Leiertagung „100 Jahre moderne Leier“ am Goetheanum in Dornach uraufgeführt. Wir hatten bereits 14 Probenwochenenden hinter uns und freuen uns sehr, diesmal vom 24. bis 26. April an der Freien Waldorfschule Filstal zu Gast sein zu können. Zwischen Freitagabend und Sonntagvormittag bot uns die Umgebung die Möglichkeit, fokussiert und intensiv zu proben. Besonders bedeutend war es für uns, zum ersten Mal in einem großen Saal zu proben und vor einem größeren Publikum vorspielen zu können. Eine Einladung zur

Matinee wurde an die gesamte Schulgemeinschaft verschickt und erfreulicherweise empfangen wir am Sonntag über 40 Zuhörer:innen im Saal. Vor dem Hauptstück „IMPROVA“ gab es im Werkstattkonzert eine kurze Einführung. Wir präsentierten ausgewählte Fragmente aus dem Werk, um den Zuhörer:innen einen Einblick in dieses umfangreiche und selten zu hörende Leierstück zu ermöglichen. Die Vielfalt der Leierarten, von Diskantleiern bis hin zu stehenden Bassleiern, dürfte für das Publikum besonders spannend gewesen sein. Wir freuen uns sehr, dass wir an dieser Schule, die auf eine lange Tradition im Leierspiel zurückblicken kann, die Matinee veranstalten konnten. Das gesamte Leierensemble bedankt sich herzlich bei der Schulgemeinschaft für die Möglichkeit, das Wochenende hier zu verbringen und zu proben.

Kento Takayama



Stadtradeln



Liebe Schulgemeinschaft,

vom 06. bis zum 26. Juni findet das jährliche Stadtradeln in Göppingen statt. Auch unser Team „Freie Waldorfschule Filstal“ ist wieder gemeldet. Wir freuen uns, wenn uns viele unterstützen und wir einige Kilometer zusammenradeln. Einfach auf



www.stadtradeln.de gehen, die Kommune Stadt Göppingen auswählen und anmelden.

Individuelle Häuschen der dritten Klasse



Wie jedes Jahr für eine dritte Klasse wartete eine große Herausforderung auf unsere Schüler aus der Unterstufe, vom „Nestbau zum Hausbau“:

Individuell gebaut, im Alleingang mit viel Kreativität und Fantasie einfach vorbereitet in ihrem Unterrichtsfach

Plastizieren. Unmerklich fast wurde dieser Bau aus den eigenen Ichkräften heraus unterstützt und angeleitet, durch ihre Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit den Elternhäusern.

Schritt für Schritt begannen die Vorbereitungen vor den Osterferien, zum Beispiel im Herstellen eigener Backsteine zum Mauerwerk und nach den Osterferien mit dem Üben des Zurechtschneidens der Weiden für das Blockhaussystems bis zur baulichen Umsetzung, die letztendlich am Freitag, den 25. und Samstag, den 26. April erfolgte.

Neu ist es gewesen diese Häuschen im Unterrichtsfach Plastizieren zu werkeln. Viele Vorteile wurden offenbar die vor allem die Eltern spürten, die gerade im Bau der Häuschen Jahr für Jahr gefragt war. In den Osterferien Materialien aus der Natur

zu sammeln, wie Rinden, Moos, Zweige u.a., ging man gerne nach. Es konnten die Werkräume vom Töpfern und Plastizieren über einen Zeitraum voll genutzt werden, ohne andere zu stören. Die fertigen Häuschen wurden von den Neuntklässlern zur Ausstellung ins Foyer getragen, die hier seit dem 4. Mai in unserer Schule zu bewundern sind und vor allem zum Tag der offenen Tür. Hier fanden sie ihre größte Anerkennung mit der Frage, „wer hat denn diese schönen Häuser gebastelt“.

Diese soziale Plastik kann nur aus dem gut durchdachten Lehrplan einer Waldorfschule entstehen, die systematisch und mit viel Herz jeden einzelnen Schüler durch den Lebensraum Schule von der Ersten bis zur Zwölften Klasse bewegt.

Jasmin Fetzer

Rückblick – Tag der offenen Tür



Mit offenen Türen, fröhlichem Kinderlachen und vielen neugierigen Begegnungen wurde unser Tag der offenen Tür zu einem lebendigen Fest unserer Schulgemeinschaft. Schon am Morgen erfüllten Musik, Stimmen und der Duft von Kaffee und Kuchen das Schulhaus und machten spürbar, was unsere Waldorfschule auszeichnet: ein Ort voller Wärme, Kreativität und gelebtem Miteinander.

In den Klassenzimmern, Werkstätten und Fachräumen konnten unsere Gäste erleben, wie vielseitig und



lebendig Lernen bei uns ist – vom Aquarellmalen über Formenzeichnen und Werken bis hin zu chemischen Experimenten, Korbflechten oder Bodypercussion. Überall wurde ausprobiert, gestaunt, gelacht und miteinander gesprochen. Besonders schön war es zu sehen, mit wie viel Begeisterung unsere Schülerinnen und Schüler ihre Schule präsentierten und Besucherinnen und Besucher mitnahmen in ihren Alltag.

Die Monatsfeier im Festsaal war dabei ein besonderer Höhepunkt. Mit Musik, Beiträgen aus den Klassen



und vielen berührenden Momenten wurde sichtbar, wie viel Herzblut, Gemeinschaft und Persönlichkeit in unserer täglichen Arbeit steckt.

Auch die vielen Begegnungen auf dem Flohmarkt, beim Fairtrade-Stand, im Schulgarten oder bei den Führungen durch das Schulhaus machten diesen Tag zu etwas Besonderem. Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Gäste kamen miteinander ins Gespräch und ließen eine Atmosphäre entstehen, die weit über einen

gewöhnlichen Informationstag hinausging.

Wir danken allen Helferinnen und Helfern, die mit großem Engagement, Zeit und Herz diesen Tag

möglich gemacht haben – und allen Besucherinnen und Besuchern, die unsere Schule mit ihrer Offenheit und ihrem Interesse bereichert haben.

Ein Tag voller Leben, Begegnung und Gemeinschaft – ganz im Sinne unserer Waldorfschule.

WOW-Day – 7. Klasse



Die 7. Klasse dankt allen Sachspendern und Helfern, die zu einem guten

Gelingen des Flohmarkts zum Tag der offenen Tür beigetragen haben und natürlich auch dem sehr rege zusprechenden Publikum. Danke auch den weiteren Anbietern, die

sich auf unsere Flohmarktpremiere eingelassen hatten.

Insgesamt konnte mit der Wow-Day-Aktion eine Spendensumme von knapp 725 Euro erzielt werden. Ein großes Lob auch den Schülern, die schließlich schon am Freitag Tische geschleppt hatten, am Samstag von 8.30 bis 15 Uhr neben all ihren anderen Aktionen den Flohmarkt

aufgebaut, verkauft und wieder aufgeräumt haben und am Montag die letzten Tische verräumt haben.

Mit dem Erlös der Aktion werden die Shanti-Lepra-Hilfe in Nepal und das Straßenkinderprojekt in Salvador (Brasilien) unterstützt.

Klaus Nonnenmacher

Neue Nachrichten aus der Shanti-Familie - Frühjahr 2026

Der Infobrief der Shanti Leprahilfe ist an dieser Stelle stark gekürzt. Lesen sie den vollständigen Brief am Ende des VieWaldis.

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Shanti-Familie,

Ihnen müssten eigentlich die Ohren klingeln – so oft gehen unsere dankbaren Gedanken zu Ihnen hin!

Denn: Zur Zeit ist es ja schwer, die Nachrichten aus so vielen Teilen der Welt in sich aufzunehmen – zu sehen, wie hilflos wir so viel Zerstörerischem ausgeliefert sind, und parallel dazu die daraus wachsende Not in so vielen Ländern unserer Erde ...

Aber Sie, liebe Spenderinnen und Spender, Sie bewahren uns davor, einfach resigniert die Schultern hängen zu lassen. Sie helfen uns, wenigstens an einem Ort der Welt Lösungen zu finden, um Not zu lindern. Ihre Großzügigkeit und Ihre Menschenfreundlichkeit helfen den Menschen, die sich mit einem letzten Rest von Hoffnung in Nepal an uns wenden.

Sie haben es vielleicht auch noch gelernt: In Notzeiten überleben immer die, die am stärksten und am besten angepasst sind. Das war die Sicht von Charles Darwin: „Survival of the fittest“.

In der ZEIT jedoch las ich gerade einen beeindruckend überzeugenden Artikel, der uns eine andere Erkenntnis nahe bringt: Es sind nicht die Stärksten und am besten Angepassten, die überleben, sondern die, die sich gegenseitig unterstützen!

Und genau dazu helfen Sie uns: Durch Ihre Solidarität versetzen Sie uns in die Lage, Not zu lindern, also: die Ärmsten der Armen zu ernähren und zu kleiden und ihnen in Krankheit und bei Pflegebedürftigkeit beizustehen – also: zu hoffen, wo sie ihre Hoffnung schon so gut wie aufgegeben hatten.

Und dieses Mal sind wir es, ist es die Shanti-Familie, die nur dankbar von Glück sprechen kann – dankbar und glücklich darüber, dass Katja Kerkhof uns auf so vielfältige und konkrete Weise begleitet und hilft!



Ihnen allen danken wir nun noch einmal sehr herzlich für Ihre zuverlässige, großzügige Treue, liebe Spenderinnen und Spender, denn ohne die wäre ja all unsere Arbeit nicht möglich!

Von Herzen wünschen wir Ihnen einen wohlthuenden Frühling und Sommer - und uns allen mehr Frieden in der Welt. Bleiben Sie behütet - Sie und alle Menschen, die Ihnen am Herzen liegen!

Ihre Marianne Grosspietsch

Medienecke: Cybergrooming - Gefahr im Netz

SCHAU HIN

Viele Kinder und Jugendliche sind täglich online: Sie chatten, spielen, posten Bilder oder lernen neue Leute kennen. Dabei kann es aber auch zu gefährlichen Situationen kommen. Eine davon nennt man Cybergrooming. Damit ist gemeint, dass Erwachsene Kinder oder Jugendliche im Internet gezielt anschreiben, um sexuelle Kontakte vorzubereiten.

Täterinnen und Täter nutzen dafür oft Fake-Profilen und geben sich zum Beispiel als Gleichaltrige aus. Am

Anfang wirken sie meistens freundlich, machen Komplimente oder zeigen großes Interesse. So versuchen sie, Vertrauen aufzubauen. Später stellen sie sehr persönliche Fragen, bitten um Fotos oder Videos oder wollen den Kontakt geheim halten. Manchmal üben sie auch Druck aus oder schlagen ein Treffen vor.

Wichtig zu wissen: Cybergrooming ist strafbar – auch dann, wenn es nicht zu einem Treffen kommt. Betroffene haben keine Schuld. Wer sich bei einem Kontakt im Internet unwohl fühlt, sollte den Chat beenden, Screenshots sichern und mit einer vertrauten Person sprechen,


zum Beispiel mit Eltern, Lehrkräften oder der Schulsozialarbeit.

Weitere Informationen:

Cybergrooming ist eine Straftat!

 <https://www.schau-hin.info/sicherheit-risiken/cybergrooming-ist-eine-straftat>

Cybergrooming: Missbrauch im Netz

 <https://www.schau-hin.info/sicherheit-risiken/cybergrooming-missbrauch-im-netz>

Veranstaltungen

Veranstaltungskalender - Aktuelle Termine in der Übersicht

Aktuell liegen keine neuen Veranstaltungshinweise vor. Weitere Informationen und aktuelle Termine finden Sie online auf unserer Homepage.

Zum Veranstaltungskalender:

 <https://waldorfschule-goeppingen.de/aktuelles/kalender/>

100 Jahre Waldorfkindergärten: Besonderes Kulturhighlight mit dem Zagreb Eurythmie Ensemble



Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Waldorfkindergärten lädt die Vereinigung der Waldorfkindergärten herzlich zu einem besonderen kulturellen Erlebnis ein: Das renommierte Zagreb Eurythmie Ensemble aus Kroatien präsentiert an diesem Tag gleich zwei Aufführungen für Kinder und Erwachsene im Festsaal unserer Schule.

Nachmittags für Kinder:
Um 15:30 Uhr verzaubert das

Ensemble die kleinen Gäste ab 3 Jahren mit dem Eurythmiemärchen „Von dem Fischer und seiner Frau“. In dieser Aufführung wird die traditionelle Geschichte durch die Kunst der Eurythmie lebendig.

Abends für Erwachsene:
Um 19:30 Uhr erwartet Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene die künstlerische Eurythmieaufführung „Die blaue Blume“, inspiriert von den Werken von Novalis und Wolfgang Amadeus Mozart. Die etwa 45 bis 60 Minuten dauernde Vorstellung entführt das Publikum in eine faszinierende Welt von Bewegung, Poesie und Klang.

Wir freuen uns außerordentlich, zu diesem besonderen Anlass ein Ensemble aus Zagreb bei uns begrüßen zu dürfen. Die

Aufführungen bieten eine einzigartige Gelegenheit, die Kunst der Eurythmie hautnah zu erleben – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen.

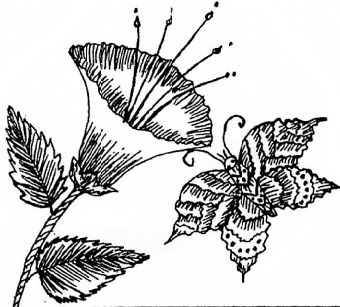
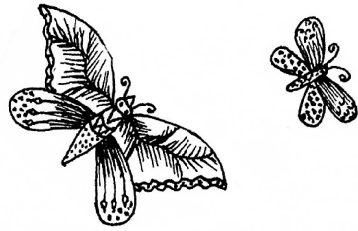
Der Eintritt erfolgt auf Spendenbasis.

Veranstaltungsdetails:

- **Ort:** Festsaal der Freien Waldorfschule Filstal
- **Datum:** Dienstag, 16. Juni 2026
- **Nachmittagsaufführung** (ab 3 Jahren): 15:30 Uhr – „Von dem Fischer und seiner Frau“
- **Abendaufführung** (ab 12 Jahren/Erwachsene): 19:30 Uhr – „Die blaue Blume“



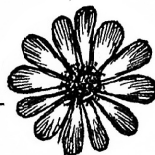
SHANTI LEPRAHILFE
DORTMUND E.V. SEIT 1992



NEUE
NACHRICHTEN
AUS DER
SHANTI-FAMILIE



Frühjahr 2026



Ermutigung

*Du, lass dich nicht verhärten
in dieser harten Zeit!
Die allzu hart sind, brechen,
die allzu spitz sind, stechen
und brechen ab zugleich.*

*Du, lass dich nicht erschrecken
in dieser Schreckenszeit!
Das wolln sie doch bezwecken,
dass wir die Waffen strecken
schon vor dem großen Streit.*

*Du, lass dich nicht verbrauchen,
gebrauche deine Zeit!
Du kannst nicht untertauchen,
du brauchst uns, und wir brauchen
grad deine Heiterkeit.*

*Wir wolln es nicht verschweigen
in dieser Schweigezeit:
Das Grün bricht aus den Zweigen,
wir wolln das allen zeigen,
dann wissen sie Bescheid!*

Wolf Biermann (1968 für Peter Huchel)

ART by
AA HONIG



Liebe Freundinnen und Freunde unserer Shanti-Familie,

Ihnen müssten eigentlich die Ohren klingeln – so oft gehen unsere dankbaren Gedanken zu Ihnen hin!

Denn: Zur Zeit ist es ja schwer, die Nachrichten aus so vielen Teilen der Welt in sich aufzunehmen – zu sehen, wie hilflos wir so viel Zerstörerischem ausgeliefert sind, und parallel dazu die daraus wachsende Not in so vielen Ländern unserer Erde ...

Aber Sie, liebe Spenderinnen und Spender, Sie bewahren uns davor, einfach resigniert die Schultern hängen zu lassen. Sie helfen uns, wenigstens an einem Ort der Welt Lösungen zu finden, um Not zu lindern. Ihre Großzügigkeit und Ihre Menschenfreundlichkeit helfen den Menschen, die sich mit einem letzten Rest von Hoffnung in Nepal an uns wenden.

Sie haben es vielleicht auch noch gelernt: In Notzeiten überleben immer die, die am stärksten und am besten angepasst sind. Das war die Sicht von Charles Darwin: „Survival of the fittest“. In der ZEIT jedoch las ich gerade einen beeindruckend überzeugenden Artikel, der uns eine andere Erkenntnis nahe bringt: Es sind nicht die Stärksten und am besten Angepassten, die überle-

ben, sondern die, die sich gegenseitig unterstützen!



Schon unsere Kinder helfen einander

Und genau dazu helfen Sie uns: Durch Ihre Solidarität versetzen Sie uns in die Lage, Not zu lindern, also: die Ärmsten der Armen zu ernähren und zu kleiden und ihnen in Krankheit und bei Pflegebedürftigkeit beizustehen – also: zu hoffen, wo sie ihre Hoffnung schon so gut wie aufgegeben hatten.

Eine Dalit-Familie

Hierzu möchte ich Ihnen die Geschichte der Dalit-Familie erzählen, die seit kurzem zur Shanti-Familie gehört.

Uns erreichte Mitte März die Bittte aus der Lepra-Spezialklinik Anandaban, einer vierköpfigen

Familie zu helfen: Sita ist erst 25 Jahre alt, ihre Tochter Amrita schon neun und ihr Sohn Gautam sechs. Sita wurde mit 15 verheiratet, weil ihre arme Familie damit eine Esserin weniger zu versorgen hatte. Nach der Heirat gehört die Frau in Nepal nämlich der Familie des Mannes und hat nichts mehr mit ihrer Herkunftsfamilie zu tun.

Zu ihrem Kummer wurde bei ihrem Mann Hansraj Lepra diagnostiziert. Als dies im Dorf ruchbar wurde, warf man die verschreckte Familie brutal aus der Gemeinschaft hinaus. Es herrscht in abgelegenen Orten Nepals ja noch immer der Glaube, Leprakranke seien von den Göttern verflucht und der Kontakt zu ihnen mache unrein. Sie werden nie wieder zurück in die Dorfgemeinschaft aufgenommen.

Voller Angst vor den Aggressionen der Dorfbewohner:innen floh die Familie mit ihren Kindern zur Lepraklinik Anandaban. Hansraj wird nun dort behandelt, reagiert aber sehr heftig auf die Medikamente. Gautam blieb mit im Krankenhaus, bei seinem Vater, weil er in der Klinik zu essen bekam. Er schlief sogar mit im Bett seines Vaters.

Sita versuchte sich als Tagelöhnerin, fand aber keine Arbeit. Ein

Verwandter schenkte ihr zwei Kilo Reis und Linsen.



Durch einen anderen Patienten hörte Sita von Shanti. Wie hätten wir die so verzweifelte Menschen enttäuschen und wegschicken können?! Unser Fahrer holte auch Gautam ab – ein Krankenhaus ist ja wirklich kein Aufenthaltsort für einen so kleinen Jungen!

Sita hat nun eine Arbeit als Nachtwache bei unseren Shanti-Kindern, und ihre beiden Kindern sind mit in unserem Waisenhaus untergebracht. Sie gehen in unsere Schule und werden natürlich regelmäßig mit ernährt.

Solche Einzelschicksale spiegeln beispielhaft die Armut und die Not der Menschen, die in ihrer Gesellschaft keinen Raum haben und ausgestoßen werden.

Die Situation in Nepal

Ich will nun versuchen, Ihnen eine möglichst kompakte Beschreibung der Situation im Land selbst zu geben. Die Lage hat sich seit unserem letzten Brief nämlich sehr verändert.

Sie haben vermutlich mitbekommen, dass sich der Großteil der Bevölkerung massiv geknechtet fühlte. So sehr, dass es im September zu einem blutigen Aufstand kam: Die Bevölkerung hatte sich gegen die Korruption, die Vetterwirtschaft und die Ineffizienz der alten Regierung aufgelehnt.

Die damaligen Regierungsverantwortlichen fürchteten um ihre Macht und gaben den Befehl, scharf zu schießen. 70 junge Menschen wurden daraufhin erschossen.

Der Aufstand führte zunächst zu einer sechsmonatigen Interimsregierung und dann zu Neuwahlen Anfang März. Dabei wurde der ehemalige Bürgermeister von Kathmandu, Balen Shah, zum neuen Ministerpräsidenten gewählt. Seine Partei regiert nun mit einer Zweidrittel-Mehrheit.

Die Hauptverantwortlichen aus der letzten Regierung sitzen in Untersuchungshaft. Ihr zum Teil märchenhafter Reichtum wird auf seine Herkunft überprüft, denn es

war den Wählerinnen und Wählern versprochen worden, der Korruption nachzugehen.



In dem Beutel hat Oma ihre geschenkten Schätze: Lito, Medikamente, Zahnpasta und Zahnbürste...

Es wurde ihnen aber auch zugesagt, dass sie nun ein besseres Leben erwarten könnten. So sollten mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, vor allem durch Straßenbau. Dabei sollten die einzelnen Arbeiter monatlich 250 Euro verdienen. Bisher verdiente ein Arbeiter ca. 150 Euro monatlich.

Die alte Regierung hatte eher dazu ermutigt, sich im Ausland zu verdingen und das verdiente Geld nach Nepal zu schicken. Dieses Geld aus dem Ausland blähte das Budget künstlich auf und landete auch zu einem großen Teil in den privaten Taschen der Politiker.

Die führenden Zeitungen Nepals schreiben von ca. 1,9 Millionen junger Menschen, die Nepal verließen, und täglich kommen ca. 1.600, d.h. jährlich knapp 600.000 dazu. Die fehlen in der Landwirtschaft, wo sie dringend gebraucht werden. Ohne sie werden nämlich nicht genug Nahrungsmittel in Nepal selbst produziert, und das Land ist in großem Maße abhängig von Lebensmittelimporten aus den Nachbarländern Indien und China.

Niemand konnte aber auch nur ahnen, dass die Turbulenzen in der Weltwirtschaft durch den Iran-Krieg zu solch extremen Erhöhungen der Lebenshaltungskosten führen würden, weil die Transportkosten enorm steigen. Asien, und das heißt auch: Nepal ist davon besonders hart betroffen.



Der Kleine hält das geschenkte Moskitonetz ganz fest!

Die arme Bevölkerung leidet nun in erschreckender Weise. Hunger grassiert und schwächt vor allem die Kinder.

Die Frauen wissen nicht, wie sie kochen sollen. Die Regierung hat bestimmt, dass die Gasflaschen für die Kochstellen nur noch zur Hälfte gefüllt werden dürfen, damit die Preissteigerung nicht so deutlich spürbar ist.

Hoffungszeichen ...

„Es regnet“ – ein Satz, der bei uns normalerweise keine große Freude auslöst, es sei denn, er wird nach einer langen Trockenperiode gesagt.

So war es vor drei Wochen in Kathmandu: Als der erste Guss nach einem trockenen Winter herunterkam, atmeten die Bauern auf: Sie können den Reis jetzt vorziehen und die entsprechenden Terrassen vorbereiten.

Und die Shanti-Familie freute sich, weil die Obstbaum-Pflanzaktion wieder beginnen konnte. Wir alle sind dankbar für dieses Hoffungsprojekt – ein Gegengewicht gegen all das, was uns zur Zeit ja so mutlos machen könnte.

„Wir sind ja nur ein kleines Hilfsprojekt, was können wir schon ausrichten!?“ So eine Frage wäre lähmend angesichts der

Menge und der Größe der Probleme – besser: der Herausforderungen.



Schönheit – gerade in schweren Zeiten brauchen wir sie sehr! (Maler: Nathuni)

Aber Shanti hat auch in schwersten Zeiten Hoffnung ausgestrahlt: Zu Beginn z.B. waren die Vorurteile gegen unsere Patientinnen und Patienten noch sehr schmerzhaft spürbar: „Leprakranke und Menschen mit anderen Behinderungen – Verfluchte der Götter also – die sollen uns bloß nicht zu nahe kommen, sonst steckt der Fluch womöglich an!“ Jetzt werden wir, die Shanti-Familie, als freundliche, hilfsbereite Nachbarn wahrgenommen.

Dann kam der zehnjährige Bürgerkrieg. Da bot Shanti Schutz und Versorgung für Frauen und Kinder der Kämpfer.

2015 dann zerstörte das große Erdbeben Hab und Gut Tausender von Menschen, mehr als 8.700 Menschen verloren ihr Leben. Shanti kümmerte sich um Flüchtlinge, baute zwei Dörfer mit auf und gab verwaisten Kindern ein neues Zuhause. Heiko und ich feiern am 25. April unseren Überlebenstag ...

Und während der Covid-Epidemie gab Shanti zigtausende von Essen aus: an bettelnde Tagelöhner, die sonst verhungert wären. Die hatten keine Arbeit, denn die Touristen blieben aus.



Essensausgabe zur Corona-Zeit

All das war nur möglich, weil wir uns auf Sie verlassen konnten, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer!



Hochlandkaffee aus Nepal

Jetzt, wo so viele Menschen keine Arbeit und kein Auskommen mehr haben, möchten wir einem inspirierenden Beispiel folgen. Es soll verhindern, dass so viele junge Menschen das Land verlassen, statt in der Landwirtschaft zu arbeiten. wo sie so dringend gebraucht werden.

Heiko fiel auf, dass wir in unserem Café Kaffee aus Nepal anbieten. Kaffee wuchs nicht immer in Nepal. Einem einzelner Mann haben wir den nepalesischen Kaffee zu verdanken: Hira Giri. Der besuchte 1938 Burma, das heutige Myanmar. Dort wurde er auf den florierenden Kaffeeanbau aufmerksam. Er brachte einige Kaffeebohnen mit nach Nepal und zog mit Erfolg die ersten Kaffeesträucher, einen Hochlandkaffee der Sorte Arabica.

Bald fand er Nachahmer, und so entwickelte sich der nepalesische Kaffeeanbau zu einem lukrati-

ven Wirtschaftszweig. Richtig in Schwung kam er allerdings erst in den neunziger Jahren, als die Verbraucher:innen diesen Kaffee mehr und mehr schätzen lernten.

Der Arabica gedeiht in einer Höhe von ca. 1.000 bis 2.000 Metern. Dort liegen auch einige der Dörfern, in denen wir unsere Gesundheitscamps machen, und so kam Heiko auf die Idee, in den Dörfern Kaffee anbauen zu lassen. So könnten wir den Dörflern zu Einkommen verhelfen.

Je mehr wir uns mit dem Kaffeeanbau beschäftigten, desto mehr überzeugten uns die Hoffnung weckenden Aspekte: Kaffee wird biologisch angebaut, also ohne Chemie, und er schützt die Hänge vor Erdbeben.

Die Büsche tragen über 8 bis 15 Jahre lang, und sie sind leicht abzuernten, denn sie werden auf eine Höhe von 2 – 2,50 Meter beschnitten.

Was uns besonders freut: Kaffeepflanzen brauchen Schatten. Also lassen wir größere Obstbäume dazwischen setzen, in deren Schatten der Kaffee dann wachsen kann.

Wir haben 4.500 Pflanzen in einer Baumschule reservieren können. In drei unserer Partnerdörfer geben wir nun jeweils 1.500 Pflanzen an arme Bauern, die sich diese Investition selber nicht leisten könnten.

Aus Indien werden wir einen sog. Entpulper besorgen. Der löst das Fleisch der Kaffeekirsche von den beiden Samen, den Kaffeebohnen.

Hinzu kommt eine Röstmaschine, denn gerösteter Kaffee bringt weit mehr Gewinn als die unge-rösteten Bohnen.

Ein Röstspezialist wird unsere Leute einweisen in die Kunst des Kaffeeröstens.

Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse und freuen uns darauf!

Shantis Ärztin in Dortmund

Liebe Freundinnen und Freunde – diese Überschrift verblüfft Sie vielleicht? Aber es ist tatsächlich so: Bei Shanti betrachten vor allem die Mitarbeitenden im medizinischen Bereich unsere Ärztin Katja Kerkhof auch als ihre Ärztin.

Seit fünf Jahren kommt sie nämlich regelmäßig zu Shanti, um dort für ein paar Wochen mitzuarbeiten. Gerade war sie wieder dort, zusammen mit ihrer Tochter Julia.

Wenn schwierige medizinischen Fragen auftauchen, konsultiert Heiko sie von Nepal aus. Außerdem bietet sie seit längerem eine wöchentliche Online-Fortbildung an für das medizinische Team. Im Juli des vergangenen Jahres haben wir sie zur stellvertretenden Vorsitzenden unseres Vereins gewählt.

Hier stellt sie sich selber vor:

Mein Name ist Katja Kerkhof.

Ich bin 1972 in der schönen Universitätsstadt Erlangen geboren und auf dem fränkischen Land groß geworden, bin verheiratet und habe zwei wunderbare Kinder. Die Schule besuchte ich in Nürnberg, mit längeren Aufenthalten in Frankreich und Irland.

Zwischen meinem Abitur und dem Medizinstudium hatte ich das große Glück, zunächst in New Hampshire, USA, in einer Einrichtung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen für einige Monate zu arbeiten. Anschließend durchquerte ich mit dem Bus die USA von der

Ostküste bis zur Westküste nach Kalifornien. Dort hatte ich wieder großes Glück und konnte im Highland Hospital Fuß fassen, einem Country Hospital der Universität San Francisco für Menschen ohne Sozial- und Gesundheitsversicherung.



Während meines Studiums der Humanmedizin an der Universität Witten/Herdecke sammelte ich immer wieder für viele Monate als Studentin am Highland Hospital Erfahrungen und lernte das konträre amerikanische Gesundheitswesen für reiche und arme Patienten kennen.

Parallel zum Studium absolvierte ich ein Studium der TCM (= Traditionelle Chinesische Medizin).

Es folgten der Facharzt für Allgemeinmedizin und Anästhesie, die Zusatzbezeichnungen für Rettungsdienst, Palliativmedizin, speziell Schmerztherapie, manuelle Medizin, Suchtmedizin, Naturheilverfahren, ärztliche Phytotherapie (= Pflanzenheilkunde) und anthroposophische Medizin (nach GAÄD).

2018 übernahm ich schließlich eine Hausarztpraxis in Dortmund, und wieder hatte ich großes Glück: Ich lernte die Familie Grosspietsch und die Shanti Leprahilfe Dortmund e.V. kennen.

Im Juli 2025 bin ich zur 2. Vorsitzenden dieses Vereins gewählt worden.

Zum fünften Mal bin ich in diesem Jahr nach Kathmandu zu Shanti geflogen, um dort zu unterstützen und zu helfen.

Auch gemeinsam mit meinem Mann, Thorsten Kerkhof, Oberarzt der Anästhesie in Witten, und mit einem unserer Kinder erlebten wir eindrucksvolle Momente in Shanti.

Shanti ist ein prägender Teil unserer Familie geworden. Die bedingungslose Freude und Dankbarkeit der Menschen, trotz Armut, Hunger und Krankheiten, lässt demütig werden und die eigenen Bedürfnisse in den Hintergrund stellen.

Beeindruckend ist für mich die große Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft untereinander: Selbstverständlich werden warme Mahlzeiten für die Slumbewohner gekocht und abends verteilt. In der Klinik erhalten Patienten unentgeltlich medizinische Versorgung oder werden bei Bedarf stationär aufgenommen. Durch die medical camps werden Menschen in vielen Teilen Nepals versorgt. Menschen mit besonderen Bedürfnissen haben einen Lebensraum bei Shanti, Kinder besuchen hier den Kindergarten oder die Schule, in den Werkstätten arbeiten Menschen, die aufgrund ihrer körperlichen Verheertheit sonst keine Chance auf ein gutes Leben hätten, und in vielen Dörfern Nepals werden Obstbäume für die Selbstversorgung gepflanzt.

All dies wären Gründe genug, dass ich bei Shanti in Nepal regelmäßig einmal im Jahr Zeit verbringe und unterstütze und helfe, wo es geht. Doch gibt es noch viel mehr Gründe:

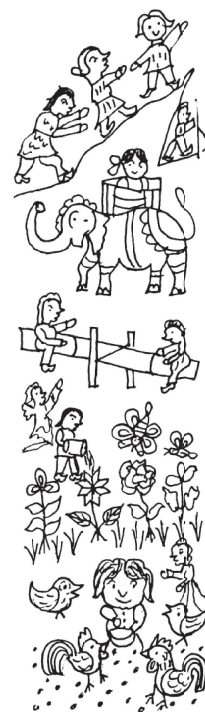
Das Lachen der Kinder, wenn sie wieder gesund sind und ausgelassen auf Shantis Hof spielen; die Neugierde der Frauen, wie es wohl bei uns in Deutschland ist; die Einladungen in die Familien und Teilhabe an deren Festen



und Bräuchen; eine Tasse Kaffee mit ehemals an Lepra erkrankten Shanti-Bewohnern oder: am Ende eines langen Medical-Camp-Tages in den Bergen mit den Shanti Mitarbeitern am Abend am Feuer sich zu freuen, Menschen mit schwerwiegenden Erkrankungen Hoffnung auf ein würdevolles, gesünderes Leben gegeben zu haben!

Möge es viele Orte dieser Art auf der Welt geben!

Und dieses Mal sind wir es, ist es die Shanti-Familie, die nur dankbar von Glück sprechen kann – dankbar und glücklich darüber, dass Katja Kerkhof uns auf so vielfältige und konkrete Weise begleitet und hilft!



Ihnen allen danken wir nun noch einmal sehr herzlich für Ihre zuverlässige, großzügige Treue, liebe Spenderinnen und Spender, denn ohne die wäre ja all unsere Arbeit nicht möglich!

Von Herzen wünschen wir Ihnen einen wohltuenden Frühling und Sommer - und uns allen mehr Frieden in der Welt.

Bleiben Sie behütet - Sie und alle Menschen, die Ihnen am Herzen liegen!

Ihre

Marianne Grosspietsch



SHANTI LEPRAHILFE DORTMUND E.V. SEIT 1992

Olpketalstraße 63, 44229 Dortmund
Tel. 0231 / 73 69 14
E-Mail: info@shanti-leprahilfe.de
www.shanti-leprahilfe.de

Spendenkonten:
KD-Bank Dortmund
(Bank für Kirche und Diakonie)
IBAN: DE92 3506 0190 0000 9239 23
BIC: GENODED1DKD

Besuchen Sie uns bei YouTube:
youtube.com/@shanti-de (deutsch)
youtube.com/@shanti-en (englisch)

GLS Bank Bochum
IBAN: DE37 4306 0967 4027 3222 00
BIC: GENODEM1GLS

Vorstand:
Marianne Grosspietsch, Katja Kerkhof,
Aysel Ilgün-Tymm, Jörn Reckart

Deutsche Bank Dortmund
IBAN: DE42 4407 0024 0177 7713 00
BIC: DEUTDEDB440